

Gabriela König MdL
Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Hasemauer 8, 49074 Osnabrück

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hannah-Ahrendt-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863

Wahlkreisbüro Osnabrück
Hasemauer 8, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832

E-Mail: info@gabriela-koenig.de
Web: www.gabriela-koenig.de

Osnabrück, 01.03.2017

Pressemitteilung

FDP im Niedersächsischen Landtag

Gabriela König MdL kritisiert die geplante Tourismusabgabe der Landesregierung: Nun wird die Tourismusbranche zur Melkkuh in Niedersachsen

Hannover/Osnabrück, 01.03.2017. Trotz hoher Steuereinnahmen und einer vergleichsweise guten Wirtschaftslage fallen der rot/grünen Landesregierung immer wieder nur neue Abgaben ein. Wie lange wollen SPD und Grüne die Niedersächsische Wirtschaft noch belasten?

In Niedersachsen soll das Kommunalabgabengesetz (NKAG) dahingehend geändert werden, dass nicht nur wie bislang in den privilegierten, prädikatisierten Kur- und Erholungsorten sowie den Küstenbadeorten eine spezielle Abgabe abverlangt werden kann. Alle Orte mit touristischen Akzenten können sich dieser Abgabe dann bedienen. Das bedeutet, sowohl ansässige Unternehmen als auch Gäste dürfen danach zur Kasse gebeten werden.

Es ist nach dem neuen Gesetz also zulässig, in „sonstigen Tourismusorten“, die ja überall sein können, neben der Tourismusabgabe in begründeten Ausnahmefällen auch noch zusätzlich die Bettensteuer zu erheben. Die Tourismuswirtschaft bezahlt jedoch bereits Gewerbesteuer, die zur Finanzierung der Kommunen beiträgt. Mit den weiteren Abgaben wird diese dann doppelt erhoben.

Weder ein Mitspracherecht noch eine genaue Verwendungsgrundlage gehen von den erhobenen Beträgen aus. Freiwillige Finanzierungslösungen, die der Tourismusbranche besonders dienen, wird es danach kaum mehr geben. Dafür tritt wieder mehr Bürokratie

bei Kommunen und Unternehmen ein. Eine Kuh, die gute Milch gibt, sollte man nicht übermäßig melken. Das schadet der Milch und der Kuh auf Dauer und führt nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lage. Der Tourismusbranche wird hier ein Bärendienst erwiesen.